



Gestaltung: Marleen Eickers, Hannah Möller

■ StiftsMuseum Xanten | Kapitel 21 | 46509 Xanten  
 Telefon 02801.987 78 20 | Telefax 02801.987 78 22  
 www.stiftsmuseum-xanten.de  
 info@stiftsmuseum-xanten.de

■ Öffnungszeiten: Dienstag - Samstag: 10-17 Uhr  
 Sonn-/Feiertag: 11 - 18 Uhr

■ Eintrittspreise: Erwachsene 4,00 € | ermäßigt 3,00 €  
 Kinder unter 18 Jahren frei

Die auf dem Titel abgebildeten Stelen wurden gestaltet von: Anna Gardemann, Charlotte Chmill, Christine Hackstein (Stele links); Anna Kocea, Helen Lemken, Malin Capelle (Stele Mitte); Hannah Herter, Theresa Steglich (Stele rechts)

Fotos: Armin Fischer | Text: Claudia Kressin | Grafik: Urs Hasler



■ Das Stelenprojekt „Gesichter Xantener Juden“ ist eine gemeinschaftliche Aktion der Künstlerin Laula Plafmann, der Stadt Xanten und der Marienschule Xanten in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Katholischen Propsteigemeinde St. Viktor Xanten und der Evangelischen Kirchengemeinde Xanten-Mörmt.

Gefördert wurde das Projekt von der Firma Hülskens GmbH, Wesel, und vom Förderverein Marienschule Xanten e.V.

■ Zur Ausstellung gibt es ein Rahmenprogramm mit Führungen und Vorträgen. Termine und Themen finden sich auf der Homepage des StiftsMuseums.



Stadtplan: Art des Hauses, Kommunikationsdesign

# Gesichter Xantener Juden

Kunstvolle Stelen erinnern an Opfer der Shoah

Ein Projekt der Marienschule Xanten

Sonderausstellung  
 14. Februar bis  
 19. August 2018



STIFTSMUSEUM  
 XANTEN





Gestaltung Elena Müller, Luise Umbach

■ Die Schülerinnen begannen zunächst Einzelschicksale zu recherchieren. Sie fragten im Stadtarchiv, forschten im Internet, telefonierten mit Botschaften und „Yad Vashem“, dem wichtigsten Dokumentationszentrum für jüdische Opfer. Nach der Recherche und der intensiven Beschäftigung mit Einzelschicksalen begannen die Schülerinnen mit der Gestaltung von Erinnerungs- bzw. Grabstelen. Sie sägten, schleiften und malten – und porträtierten auf diese Weise insgesamt 31 Xantener Juden.



Gestaltung Mirjam Boettcher, Emily van Royen

■ Sally Bruckmann, Lieselotte Markus, Rosa Stern, Arthur Seldis, Clara Blumenthal, Julius und Erna Misch, Hermann Passmann, Hedwig Alexander, Bernhardine Liebmann – die Liste der Namen ließe sich fortsetzen. Es sind die Namen von Xantener Juden, die in der Zeit des Nationalsozialismus (1933 – 1945) verfolgt, vertrieben und ermordet wurden. Im Rahmen eines Kunstprojektes erinnern Schülerinnen der Klasse 10 der Marienschule Xanten an diese Menschen und ihr tragisches Schicksal. Angeleitet durch ihre Kunstlehrerin Eva Mesmann und die Künstlerin Laula Plaßmann gestalteten die Schülerinnen 22 kunstvolle Stelen und gaben den jüdischen Bürgern Xantens ein Gesicht. Das Stiftsmuseum Xanten stellt diese Erinnerungsstelen in einer Sonderausstellung aus.



Gestaltung Anna Thevissen, Annabell Smit

■ Laula Plaßmann ist bildende Künstlerin und Tochter jüdischer Eltern, die die Shoah überlebt haben. Vor rund zehn Jahren hat sie begonnen, ihre von den Nazis ermordeten Verwandten, die sie nie kennenlernen konnte, von denen aber ihre Eltern viel gesprochen haben, zu porträtieren. Dem Ansatz dieser Arbeit folgend, entwickelte sie ein Schulprojekt, in dem es darum geht, den verfolgten, vertriebenen und ermordeten Juden, die vor nunmehr achtzig Jahren in Xanten gelebt haben, postum ein Denkmal zu setzen, ihnen ihre Gesichter- und somit ihre Würde wiederzugeben. Laula Plaßmann: „Nur wenn wir begreifen, dass hinter den nüchternen Zahlen Individuen mit Namen, Gesichtern, Geschichten, Gefühlen, Reaktionen, Schicksalen stehen, kann Empathie mit den Opfern geweckt werden.“